

17. Landwirtschaft



© Dominik Ketz Fotografie / Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

WEIN UND GEMÜSE MIT HOHEM ANTEIL AM PRODUKTIONSWERT (33 PROZENT BZW. 19 PROZENT IN 2018) | 41 PROZENT DER BETRIEBE SIND AUF WEINBAU AUSGERICHTET – NUR 9 PROZENT DER LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTEN FLÄCHE SIND REBFLÄCHEN | DURCHSCHNITTLICHE BETRIEBSGRÖSSE STEIGT SEIT 2010 VON 34 AUF 42 HEKTAR | ZAHL DER RINDER UND SCHWEINE SINKT IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN UM 14 PROZENT BZW. 41 PROZENT | ANTEIL DER ÖKOLOGISCH BEWIRTSCHAFTETEN FLÄCHE 2016: 8,8 PROZENT (DEUTSCHLAND: 7 PROZENT) | MEHR ALS DIE HÄLFTE DER ARBEITSKRÄFTE IST SAISONAL BESCHÄFTIGT



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2019	400
T2: Landwirtschaftliche Kennzahlen 2016 und 2019 nach Bundesländern	401
T3: Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999–2019 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	402
T4: Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	403
T5: Betriebe mit Weinbau und Rebfläche 1999–2016 nach Größenklassen der Rebfläche	403
T6: Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1999–2016 nach sozialökonomischem Betriebstyp und ausgewählten Merkmalen	404
T7: Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1999–2016 nach Beschäftigtengruppen	404
T8: Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2003–2019 nach ausgewählten Nutzungsarten	405
T9: Landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftlich genutzte Fläche und Viehbestand 2016 nach Verwaltungsbezirken	406
T10: Erntemenge von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2018 und 2019 nach Fruchtarten	408
T11: Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2009–2019 nach ausgewählten Rebsorten	409
T12: Erntemenge von Weinmost 2018 und 2019 nach ausgewählten Rebsorten	410
T13: Anbau von Gemüse im Freiland 2009–2019 nach ausgewählten Gemüsearten	411
T14: Anbauflächen von Obst 2002–2017	411
T15: Erntemenge von Gemüse 2018 und 2019	412
T16: Erntemenge von Obst 2018 und 2019	412
T17: Viehbestand 2009–2019 nach ausgewählten Tierarten	413
T18: Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 2009–2019	413

Grafiken

G1: Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 2018 nach ausgewählten Erzeugnissen	400
G2: Landwirtschaftliche Betriebe 2019 nach Bundesländern	401
G3: Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2019 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	402
G4: Erntemengen und Hektarerträge von Weinmost 2009–2019	408
G5: Weinerzeugung nach Qualitätsstufen 2009–2019	410

Karten

K1: Regionale Schwerpunkte der landwirtschaftlichen Erzeugung	407
---------------------------------------------------------------------	-----

Metadaten

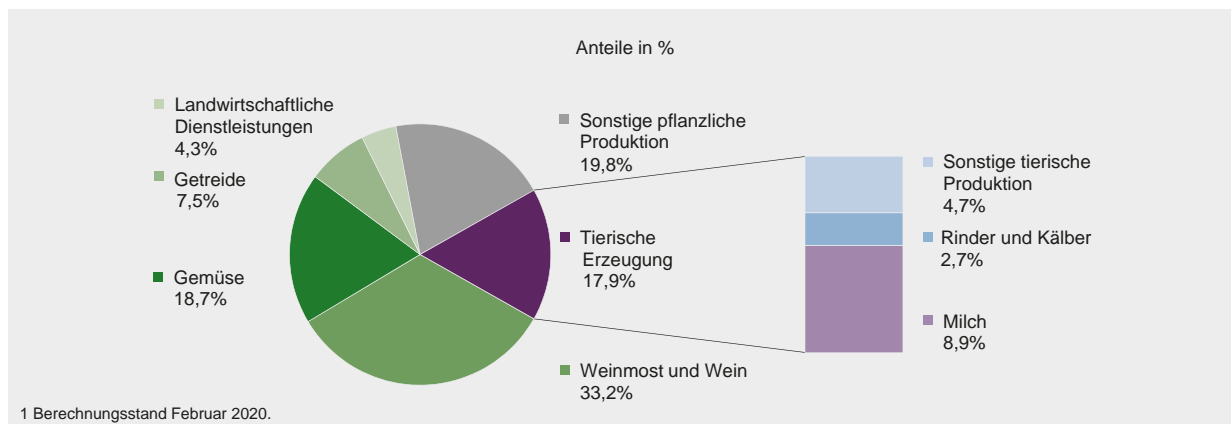
Datenquellen	414
Statistiken	414
Glossar	416
Internet	418

T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2019¹

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	1999	2010	2018	2019	2018	2019
Anteil an der Bruttowertschöpfung	%	1,9	1,5	1,8	1,8	1,7	0,9	0,9
Anteil an den Erwerbstätigen	%	3,9	2,5	2,2	2,0	2,0	1,4	1,3
Landwirtschaftliche Betriebe ²	1 000	51,5	35,5	20,6	16,8	16,8	266,7	266,6
	1991=100	100	68,9	39,9	32,5	32,7	43,2	43,2
Landwirtschaftlich genutzte Fläche je Betrieb ²	ha	13,9	20,2	34,3	42,2	42,3	62,4	62,5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) ²	1 000 ha	716,6	715,8	705,2	706,9	711,9	16 645,1	16 666,0
	1991=100	100	99,9	98,4	98,7	99,3	97,7	97,9
Ackerland	%	58,0	55,7	57,0	56,5	55,8	70,5	70,3
Dauergrünland	%	31,4	33,9	33,1	33,5	34,2	28,3	28,5
Dauerkulturen	%	10,4	10,2	9,9	9,9	10,0	1,2	1,2
Betriebe mit Viehhaltung	1 000	24,1	15,0	8,1	.	.	.	.
	1991=100	100	62,4	33,5	.	.	.	.
Großvieheinheiten je 100 Hektar LF ³	Anzahl	.	84	75	.	.	.	.
Rinderbestand	1 000	520,2	457,2	368,9	.	.	.	.
Schweinebestand	1 000	488,2	379,3	258,2	.	.	.	.
Betriebe mit Rebflächen ²	1 000	22,3	16,1	9,4	7,0	6,9	16,1	15,8
Anteil an allen landwirtschaftlichen Betrieben	%	43,4	45,3	45,6	41,6	41,0	6,0	5,9
Rebfläche je Betrieb ²	ha	5,0	4,1	6,8	9,1	9,4	6,2	6,4
Bestockte Rebfläche ⁴	1 000 ha	66,7	66,8	63,9	64,3	64,5	102,9	103,1
Anteil Rotwein	%	11,1	17,4	30,6	28,4	28,1	33,5	33,1
Anteil an Deutschland	%	64,2	64,1	62,5	62,5	62,5	x	x

¹ Zeitliche Vergleichbarkeit mit Jahren vor 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen bei Betrieben, LF und Viehbestand eingeschränkt. – ² Stichprobe (Bodennutzungshaupterhebung). – ³ LF der Betriebe mit Viehhaltung. – ⁴ Rebflächenerhebung.

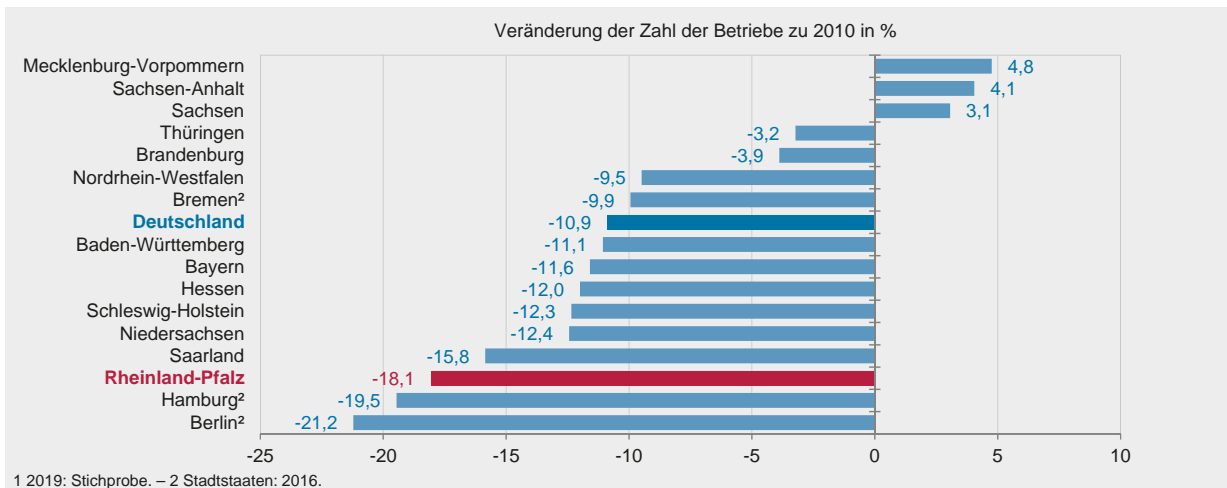
G1 Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 2018¹ nach ausgewählten Erzeugnissen



T2 Landwirtschaftliche Kennzahlen 2016 und 2019 nach Bundesländern

Bundesland	Landwirtschaftliche Betriebe und LF ¹ 2019						Anteil der LF der Öko-betriebe 2016 ²	Viehbestand 2019 ³			
	Betriebe	LF je Betrieb	LF	darunter				Rinder		Schweine	
				Ackerland	Dauergrünland	Dauerkulturen					
	1 000	ha	1 000 ha	%				1 000	%	1 000	%
Baden-Württemberg	39,6	36	1 418,5	57,5	38,9	3,6	9,8	949,2	8,2	1 609,7	6,2
Bayern	86,5	36	3 105,2	64,8	34,8	0,4	8,4	3 013,0	25,9	3 061,7	11,8
Berlin	0,1	36	1,8	55,6	44,4	0,0	15,6	0,9	0,0	.	.
Brandenburg	5,4	246	1 317,5	76,8	22,9	0,3	10,5	500,6	4,3	785,1	3,0
Bremen	0,2	54	8,1	19,8	79,0	-	17,7	9,1	0,1	.	.
Hamburg	0,6	23	14,6	39,0	46,6	14,4	8,1	5,8	0,0	.	.
Hessen	15,7	49	766,8	60,9	38,2	0,8	11,7	420,1	3,6	512,8	2,0
Mecklenburg-Vorpommern	5,0	273	1 349,3	79,8	20,0	0,2	9,4	486,7	4,2	811,6	3,1
Niedersachsen	36,5	71	2 579,9	72,5	26,8	0,7	3,5	2 450,4	21,1	8 305,6	31,9
Nordrhein-Westfalen	32,4	46	1 493,3	71,3	27,8	0,9	4,3	1 337,4	11,5	6 927,7	26,6
Rheinland-Pfalz	16,8	42	711,9	55,8	34,2	10,0	8,8	329,1	2,8	151,9	0,6
Saarland	1,1	67	73,9	46,1	53,5	0,4	15,1	43,5	0,4	2,5	0,0
Sachsen	6,5	139	900,1	78,2	21,3	0,6	4,7	460,5	4,0	653,7	2,5
Sachsen-Anhalt	4,4	265	1 161,4	84,9	14,9	0,2	5,1	313,0	2,7	1 133,7	4,4
Schleswig-Holstein	12,4	80	987,8	66,9	32,4	0,6	4,2	1 015,2	8,7	1 406,2	5,4
Thüringen	3,5	219	775,7	78,0	21,7	0,3	4,7	305,1	2,6	691,2	2,7
Deutschland ⁴	266,6	63	16 666,0	70,3	28,5	1,2	7,0	11 639,5	100	26 053,4	100

1 Stichprobe (Bodennutzungshaupterhebung). – 2 Agrarstrukturerhebung; LF der ökologisch wirtschaftenden Betriebe (umgestellt, in Umstellung befindlich und nicht umgestellte LF). – 3 Viehbestandshebungen November. – 4 Schweinebestand ohne Stadtstaaten.

G2 Landwirtschaftliche Betriebe 2019¹ nach Bundesländern

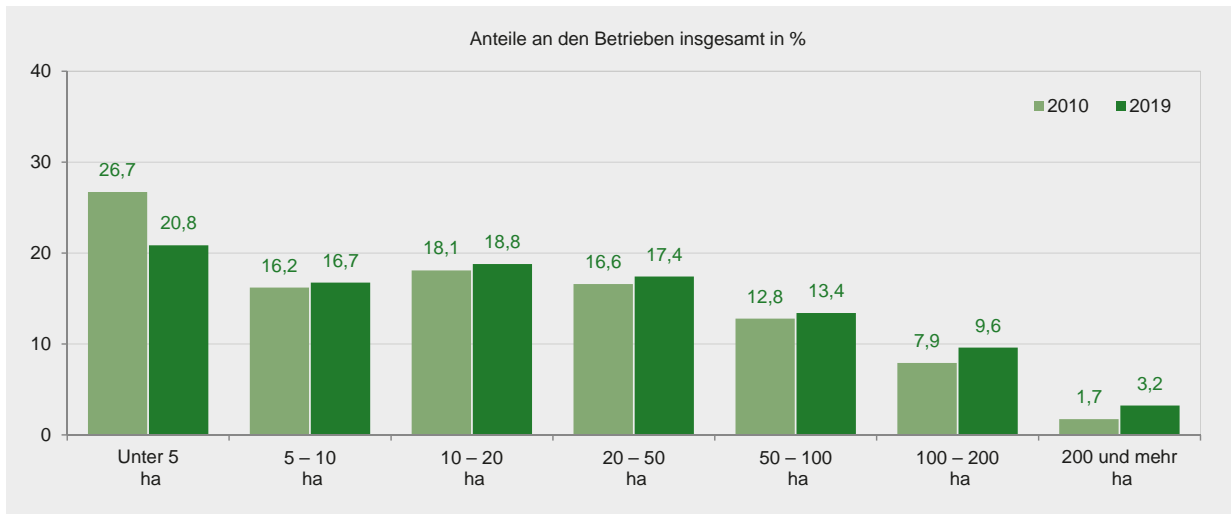
T3 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999–2019 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha	1999	2005	2010	2018 ¹	2019 ¹			
					insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
						2010	2018 ¹	
	1 000				%			
Betriebe	35,5	27,3	20,6	16,8	16,9	-18,1	0,5	100
Unter 5 ²	15,4	10,8	5,5	3,5	3,5	-36,1	0,5	20,8
5 – 10	5,3	3,9	3,3	2,8	2,8	-15,3	0,8	16,7
10 – 20	4,9	4,1	3,7	3,1	3,2	-15,0	1,9	18,8
20 – 50	5,5	3,9	3,4	2,9	2,9	-14,1	2,2	17,4
50 – 100	3,2	3,0	2,6	2,4	2,3	-14,0	-4,3	13,4
100 – 200	1,1	1,5	1,6	1,6	1,6	-0,2	-0,4	9,6
200 und mehr	0,1	0,3	0,4	0,5	0,5	51,7	5,3	3,2
	1 000 ha				%			
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	715,8	718,9	705,2	706,9	711,9	0,9	0,7	100
Unter 5 ²	31,0	22,1	11,4	7,6	7,4	-35,0	-2,8	1,0
5 – 10	37,8	27,7	24,1	20,3	20,8	-13,6	2,2	2,9
10 – 20	71,3	59,7	54,2	44,9	45,6	-15,9	1,5	6,4
20 – 50	179,6	128,2	112,9	92,6	94,9	-16,0	2,5	13,3
50 – 100	222,6	210,3	188,7	168,9	163,3	-13,5	-3,3	22,9
100 – 200	148,2	205,4	219,4	225,7	223,5	1,9	-1,0	31,4
200 und mehr	25,4	65,4	94,5	146,9	156,4	65,5	6,5	22,0

¹ Stichprobe (Bodennutzungshaupterhebung). – ² Ab 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze nicht vergleichbar mit vorhergehenden Jahren.

G3 Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2019 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

17



T4 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Einheit	Insgesamt	Unter 5 ha	5 – 10 ha	10 – 20 ha	20 – 50 ha	50 – 100 ha	100 – 200 ha	200 und mehr ha
Insgesamt	1 000	17,5	3,9	2,9	3,2	3,1	2,4	1,6	0,5
Anteil an insgesamt									
Ackerbau	%	21,8	0,3	23,6	24,3	30,2	32,2	29,9	35,1
Gartenbau	%	2,0	4,4	0,7	0,7	1,5	2,2	1,9	3,8
Dauerkultur	%	41,7	89,0	47,5	42,7	26,0	9,8	4,4	2,2
darunter: Weinbau	%	39,2	84,3	45,1	40,3	23,9	8,5	3,9	1,5
Futterbau	%	24,4	4,8	24,5	25,8	28,9	37,3	39,4	31,1
darunter: Milchvieh	%	8,1	0,2	0,6	2,2	7,4	21,7	29,2	22,5
Veredlung	%	0,8	0,8	0,3	0,4	0,8	1,6	1,8	0,7
Gemischtbetriebe	%	9,2	0,8	3,4	6,2	12,6	17,1	22,6	27,2
Viehhaltungsverbund	%	0,5	0,1	0,4	0,6	0,7	0,8	0,4	0,7
Pflanzenbauverbund	%	3,0	0,6	0,9	1,5	4,2	6,5	6,9	5,3
Pflanzenbau-Viehhaltung	%	5,8	0,1	2,1	4,0	7,7	9,8	15,3	21,2

T5 Betriebe mit Weinbau und Rebfläche 1999–2016 nach Größenklassen der Rebfläche

Größenklasse von ... bis unter ... ha Rebfläche	1999	2005	2010	2013 ¹	2016			Anteil an insgesamt
					insgesamt	Veränderung zu		
						2010	2013 ¹	
	1 000				%			
Betriebe	16,1	12,0	9,4	8,5	7,5	-20,2	-11,5	100
Unter 1 ²	4,8	3,1	1,5	1,1	0,8	-44,3	-25,6	11,3
1 – 2	2,9	1,9	1,5	1,3	1,1	-25,8	-13,5	14,8
2 – 3	1,7	1,2	1,0	0,9	0,7	-26,9	-18,9	9,8
3 – 5	2,1	1,6	1,4	1,2	1,0	-22,5	-12,0	14,0
5 – 10	2,8	2,1	1,9	1,7	1,5	-18,8	-11,6	20,2
10 und mehr	1,7	2,0	2,1	2,2	2,2	4,2	0,3	29,9
	1 000 ha				%			
Rebfläche	65,9	63,7	63,4	63,9	63,6	0,4	-0,4	100
Unter 1 ²	2,9	1,9	1,1	0,8	0,6	-44,9	-25,5	0,9
1 – 2	4,1	2,8	2,1	1,8	1,6	-24,7	-11,8	2,5
2 – 3	4,3	2,9	2,5	2,3	1,8	-26,8	-19,3	2,9
3 – 5	8,3	6,1	5,3	4,6	4,1	-22,4	-12,1	6,4
5 – 10	19,6	15,4	13,5	12,5	11,1	-18,0	-11,1	17,5
10 und mehr	26,7	34,6	38,9	41,9	44,4	14,3	6,0	69,8

1 Stichprobe (Agrarstrukturerhebung). – 2 Ab 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze nicht vergleichbar mit vorhergehenden Jahren.

T6 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1999–2016¹ nach sozialökonomischem Betriebstyp und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	1999	2005 ²	2010	2013 ²	2016 ²			
					insgesamt	Veränderung zu		Anteil an Einzelunternehmen ³
						2010	2013	
1 000					%			
Haupterwerbsbetriebe	13,0	10,1	8,7	8,1	7,4	-14,6	-8,4	48,9
darunter: mit Rebflächen	6,8	.	4,6	4,2	3,7	-18,2	-11,3	24,6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	461,3	455,1	412,8	403,2	371,2	-10,1	-7,9	68,8
darunter: Rebfläche	44,2	.	39,0	38,0	34,4	-11,9	-9,6	6,4
LF je Betrieb	35,5	44,9	47,6	49,9	50,2	5,5	0,6	x
Nebenerwerbsbetriebe	20,6	14,3	9,9	8,8	7,7	-21,6	-11,7	51,1
darunter: mit Rebflächen	8,2	.	3,7	3,1	2,5	-32,6	-18,5	16,5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	181,0	165,7	173,9	164,5	168,2	-3,3	2,3	31,2
darunter: Rebfläche	11,8	.	8,9	7,9	7,9	-11,2	-0,2	1,5
LF je Betrieb	8,8	11,6	17,6	18,7	21,7	23,3	16,0	x

1 Ab 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze und methodischer Änderungen zeitliche Vergleichbarkeit mit vorhergehenden Jahren eingeschränkt. –
2 Stichprobe (Agrarstrukturerhebung). – 3 Jeweilliger Anteil an Einzelunternehmen insgesamt.

T7 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1999–2016¹ nach Beschäftigtengruppen

Arbeitskräfte ²	1999	2005	2010	2013	2016			
					insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
						2010	2013	
1 000					%			
Familienarbeitskräfte	60,7	49,1	37,0	32,6	26,7	-27,9	-18,1	33,3
vollzeitbeschäftigt	14,3	12,0	12,4	11,3	9,9	-20,4	-12,8	12,3
Frauen	1,6	2,1	3,1	2,8	2,3	-24,8	-15,1	2,9
Männer	12,8	9,9	9,3	8,6	7,5	-18,9	-12,1	9,4
teilzeitbeschäftigt	46,3	37,1	24,6	21,3	16,8	-31,7	-20,9	20,9
Frauen	20,7	16,9	10,4	8,9	6,5	-37,3	-26,9	8,1
Männer	25,6	20,2	14,3	12,4	10,3	-27,6	-16,6	12,9
Ständige familienfremde Arbeitskräfte	9,7	9,7	10,8	11,5	11,7	8,8	1,8	14,6
vollzeitbeschäftigt	6,2	5,3	5,8	6,7	6,6	13,0	-1,0	8,2
Frauen	1,4	1,2	1,3	1,4	1,3	-0,9	-11,7	1,6
Männer	4,7	4,1	4,6	5,2	5,3	17,0	2,0	6,6
teilzeitbeschäftigt	3,5	4,4	4,9	4,9	5,1	3,8	5,6	6,4
Frauen	1,7	2,2	2,5	2,4	2,4	-6,8	-0,4	2,9
Männer	1,8	2,2	2,4	2,5	2,8	14,8	11,4	3,5
Nichtständige familienfremde Arbeitskräfte	52,9	49,5	51,6	46,4	41,9	-18,9	-9,8	52,1
Insgesamt	123,2	108,3	99,4	90,5	80,3	-19,2	-11,3	100
Frauen	46,6	41,4	38,0	36,7	30,2	-20,6	-17,6	37,6
Männer	76,7	67,0	61,4	53,9	50,1	-18,4	-7,0	62,4
Nachrichtlich: Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	40,4	36,7	37,9	36,9	32,9	-13,1	-10,9	x

1 Stichprobe (Agrarstrukturerhebung), außer 1999 und 2010 (Landwirtschaftszählung); Ab 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze und methodischer Änderungen zeitliche Vergleichbarkeit mit vorhergehenden Jahren eingeschränkt. – 2 Nur betriebliche Tätigkeit.

T8 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2003–2019¹ nach ausgewählten Nutzungsarten

Nutzungsart (Hauptnutzungsart, Kulturart, Fruchtart)	1999	2010	2016	2018 ²	2019 ²			Anteil an insgesamt
					insgesamt	Veränderung zu		
						2010	2018 ²	
1 000 ha					%			
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	715,8	705,2	698,8	706,9	711,9	0,9	0,7	100
darunter								
Ackerland	398,9	401,8	400,9	399,6	397,1	-1,2	-0,6	55,8
Getreide zur Körnergewinnung	248,4	241,2	231,0	226,8	231,2	-4,2	1,9	32,5
Weizen	82,5	119,9	118,1	109,9	108,4	-9,6	-1,4	15,2
darunter: Winterweizen	77,0	115,6	114,8	105,8	104,2	-9,9	-1,6	14,6
Triticale	12,1	17,1	17,1	16,0	17,3	1,2	8,4	2,4
Roggen und Wintermenggetreide	14,8	11,2	8,9	8,9	9,9	-12,0	10,7	1,4
Wintergerste	32,4	35,6	38,5	40,7	42,1	18,5	3,6	5,9
Sommergerste	85,2	41,1	33,7	36,0	38,3	-6,8	6,2	5,4
Hafer	13,7	6,2	4,3	4,4	4,5	-27,5	1,2	0,6
Sommermenggetreide	3,2	1,0	0,9	0,8	0,9	-13,8	13,3	0,1
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix)	4,4	8,8	9,4	9,9	9,6	8,4	-2,9	1,3
anderes Getreide ³	x	0,3	0,3	/	/	x	x	/
Hackfrüchte	34,5	25,8	23,5	26,6	25,1	-2,6	-5,7	3,5
darunter								
Kartoffeln	10,4	7,6	6,7	6,8	7,5	-1,6	9,9	1,0
Zuckerrüben	23,3	18,0	16,7	19,7	17,6	-2,6	-10,8	2,5
Hülsenfrüchte	4,5	1,7	2,7	5,4	6,3	266,5	16,2	0,9
Gemüse und Erdbeeren	9,7	13,7	13,7	13,8	14,3	3,8	3,5	2,0
Handelsgewächse	39,1	48,1	47,2	47,6	38,5	-19,9	-19,1	5,4
darunter: Winterraps	29,8	45,7	45,1	45,8	36,1	-21,0	-21,2	5,1
Pflanzen zur Grünernete	33,0	56,4	58,7	56,0	57,8	2,4	3,1	8,1
darunter								
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	8,5	8,5	8,2	8,8	9,2	8,4	4,7	1,3
Grasanbau auf dem Ackerland	8,5	14,6	14,2	11,3	11,3	-22,8	-0,7	1,6
Silomais	15,4	28,9	33,5	34,3	35,4	22,6	3,2	5,0
Flächen, für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird ⁴	29,3	11,3	20,1	18,6	18,2	61,1	-1,8	2,6
Dauerkulturen	73,0	69,8	69,9	70,2	71,1	1,9	1,3	10,0
darunter								
Baum- und Beerenobst ⁵	6,3	5,3	4,9	5,0	5,0	-4,4	0,3	0,7
Rebfläche	65,9	63,4	63,6	63,7	64,9	2,4	1,9	9,1
Baumschulen	0,7	0,7	0,8	0,6	0,7	5,7	14,6	0,1
Dauergrünland	242,8	233,3	227,8	237,0	243,5	4,4	2,8	34,2

1 Ab 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze Vergleichbarkeit mit vorhergehenden Jahren eingeschränkt. – 2 Stichprobe (Bodennutzungshaupterhebung). – 3 Erhoben ab 2010 (z. B. Hirse, Buchweizen). – 4 1999: Brache insgesamt. – 5 Ohne Erdbeeren, einschließlich Nüsse.

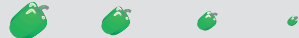
T9 Landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftlich genutzte Fläche und Viehbestand 2016 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Landwirtschaftliche Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)					Großvieheinheiten		Rinder	Schweine
		insgesamt	Ackerland	Dauergrünland	ökologisch ¹ bewirtschaftet	je Betrieb	insgesamt	je 100 ha LF ²		
	Anzahl	ha		%	ha	Anzahl				
Frankenthal (Pfalz), St.	38	2 243	96,4	3,6	14,1	59	.	.	-	.
Kaiserslautern, St.	19	1 183	50,4	48,3	.	62	296	34	317	.
Koblenz, St.	63	1 972	77,7	.	.	31	368	60	404	-
Landau i. d. Pfalz, St.	160	2 018	29,6	4,5	5,6	13	29	22	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	36	1 548	92,1	.	16,1	43	179	48	.	.
Mainz, St.	127	4 961	65,8	.	10,2	39	195	32	.	28
Neustadt a. d. Weinstr., St.	206	3 330	29,7	12,2	8,2	16	299	68	.	.
Pirmasens, St.	31	1 105	56,6	43,1	.	36	576	75	552	.
Speyer, St.	20	571	81,9	17,8	.	29	67	.	-	-
Trier, St.	50	1 860	40,7	39,8	4,0	37	507	60	505	.
Worms, St.	158	7 089	67,4	4,0	4,5	45	220	24	67	.
Zweibrücken, St.	46	2 999	66,8	33,0	13,0	65	1 722	72	1 562	2 379
Ahrweiler	531	18 829	44,8	51,1	6,6	35	9 665	71	10 801	.
Altenkirchen (Ww.)	403	16 236	28,6	71,2	25,2	40	14 350	94	17 332	1 013
Alzey-Worms	1 228	40 018	65,4	.	5,5	33	.	.	432	726
Bad Dürkheim	800	16 461	39,3	6,6	7,9	21	1 159	50	662	.
Bad Kreuznach	893	32 300	60,7	24,4	7,0	36	7 095	44	7 523	4 518
Bernkastel-Wittlich	1 319	34 098	48,0	42,3	8,0	26	18 729	77	23 054	6 696
Birkenfeld	297	20 065	47,6	52,3	.	68	10 493	65	12 181	5 437
Cochem-Zell	775	22 295	71,6	.	.	29	6 144	54	7 433	1 184
Donnersbergkreis	447	32 724	78,5	20,1	5,8	73	6 742	40	6 601	6 795
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 324	78 482	54,1	45,9	8,0	59	79 119	116	94 554	46 115
Germersheim	334	16 704	85,2	.	4,7	50	1 776	43	1 358	3 357
Kaiserslautern	312	17 241	50,4	49,2	7,5	55	8 184	63	9 028	4 421
Kusel	305	24 311	56,5	43,4	14,9	80	10 575	57	11 682	9 743
Mainz-Bingen	1 225	32 642	58,3	4,8	4,6	27	2 198	47	1 351	980
Mayen-Koblenz	604	36 265	81,9	15,3	5,2	60	11 289	61	9 294	25 991
Neuwied	356	16 287	40,1	59,0	17,3	46	11 134	117	12 695	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	719	37 301	71,6	27,8	5,1	52	13 572	55	14 749	12 650
Rhein-Lahn-Kreis	491	26 679	69,6	30,1	6,8	54	10 497	55	11 003	11 572
Rhein-Pfalz-Kreis	245	16 248	93,9	.	5,8	66	496	27	370	194
Südliche Weinstraße	1 252	22 791	41,6	10,2	7,0	18	1 480	41	1 281	116
Südwestpfalz	403	18 953	55,6	44,3	9,7	47	12 775	79	13 707	19 113
Trier-Saarburg	1 185	33 289	51,4	37,7	6,8	28	16 929	73	19 291	11 144
Vulkaneifel	585	31 368	33,5	66,3	10,0	54	26 570	97	31 719	.
Westerwaldkreis	503	26 296	23,9	75,3	26,1	52	18 362	82	21 272	1 198
Rheinland-Pfalz	17 490	698 763	57,4	32,6	8,8	40	306 501	76	343 140	188 148
kreisfreie Städte	954	30 878	62,2	.	.	32	.	.	.	.
Landkreise	16 536	667 886	57,1	.	.	40	.	.	.	.

¹ LF der ökologisch wirtschaftenden Betriebe (umgestellt, in Umstellung befindlich und nicht umgestellte LF). – ² Großvieheinheiten bezogen auf die LF der viehhaltenden Betriebe.

K1 Regionale Schwerpunkte der landwirtschaftlichen Erzeugung

Gemüse



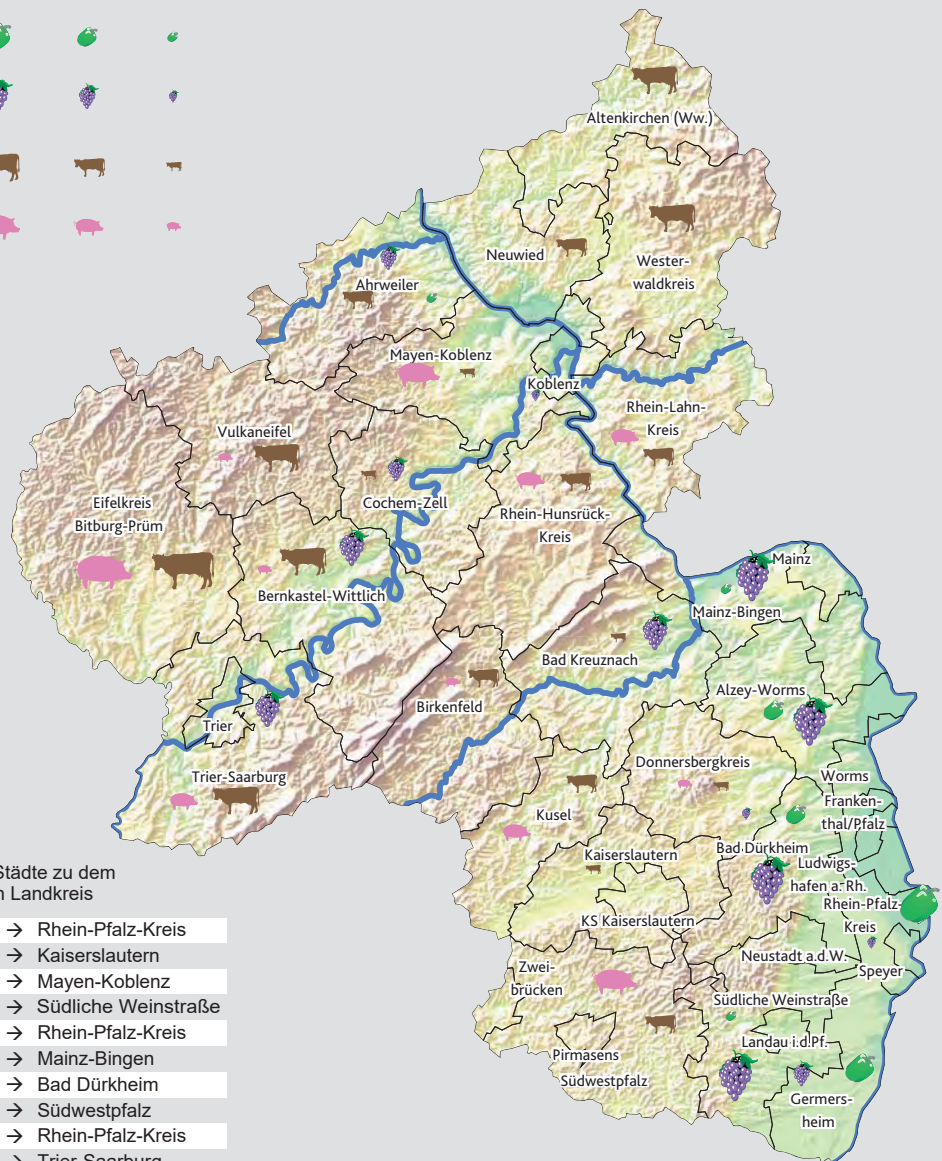
Wein



Rinder



Schweine



Zuordnung der kreisfreien Städte zu dem
überwiegend angrenzenden Landkreis

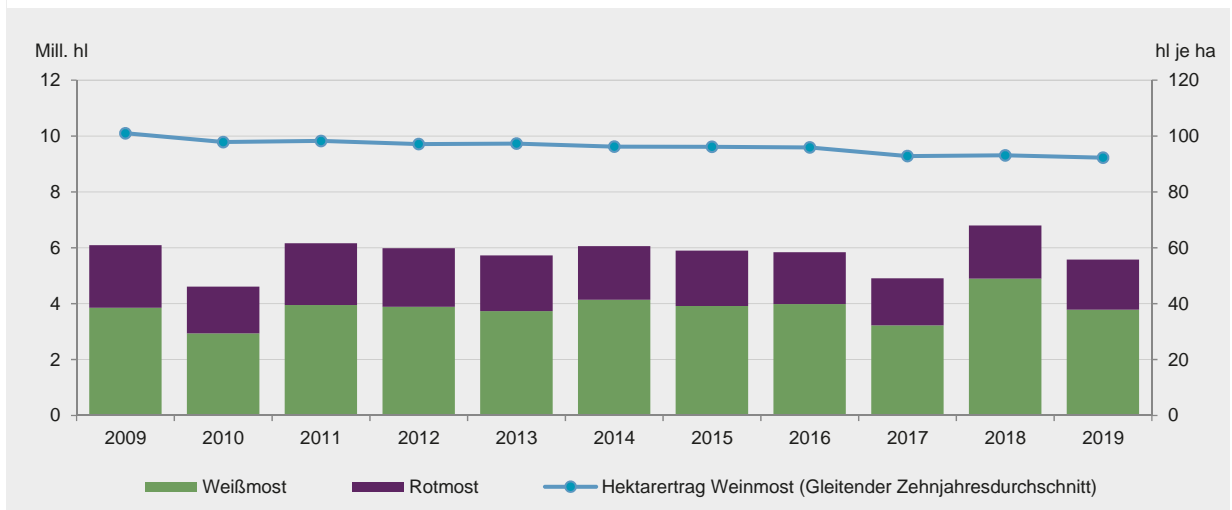
Frankenthal (Pfalz), St.	→ Rhein-Pfalz-Kreis
Kaiserslautern, St.	→ Kaiserslautern
Koblenz, St.	→ Mayen-Koblenz
Landau i. d. Pfalz, St.	→ Südliche Weinstraße
Ludwigshafen a. Rh., St.	→ Rhein-Pfalz-Kreis
Mainz, St.	→ Mainz-Bingen
Neustadt a. d. Weinstr., St.	→ Bad Dürkheim
Pirmasens, St.	→ Südwestpfalz
Speyer, St.	→ Rhein-Pfalz-Kreis
Trier, St.	→ Trier-Saarburg
Worms, St.	→ Alzey-Worms
Zweibrücken, St.	→ Südwestpfalz

T10 Erntemenge von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2018 und 2019 nach Fruchtarten

Fruchtart	D 2001/2006	D 2007/2012	D 2013/2018	2018	2019		
					insgesamt	Veränderung	
						zum D 2013/2018	2018
1 000 t					%		
Getreide zur Körnergewinnung ¹	1 397,8	1 421,1	1 497,6	1 478,1	1 511,2	0,9	2,2
darunter							
Weizen	642,8	758,2	836,5	808,9	785,8	-6,1	-2,9
darunter: Winterweizen	624,8	738,8	816,1	786,1	763,8	-6,4	-2,8
Triticale	82,5	97,9	106,1	110,7	109,2	2,9	-1,3
Roggen und Wintermenggetreide	75,9	75,7	66,2	56,7	60,7	-8,3	7,0
Wintergerste	205,6	210,3	252,1	276,0	327,0	29,7	18,5
Sommergerste	340,3	247,3	208,5	205,1	205,7	-1,4	0,3
Hafer	42,5	27,5	23,4	20,7	19,2	-17,9	-7,3
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	54,7	80,2	92,1	76,2	83,8	-9,0	10,0
Futtererbsen	12,5	4,1	6,7	12,3	12,7	89,5	3,4
Winterraps	108,1	154,3	169,3	158,9	121,7	-28,1	-23,4
Kartoffeln	283,8	302,8	256,6	223,1	264,2	3,0	18,4
Zuckerrüben	1 238,3	1 309,7	1 307,9	1 278,1	1 380,6	5,6	8,0
Raufutter (Trockenmasse) ²	1 458,9	1 326,9	1 424,8	1 206,8	1 417,7	-0,5	17,5
Silomais	781,7	1 304,1	1 404,0	1 233,7	1 366,8	-2,6	10,8

¹ Ohne Körnermais, Corn-Cob-Mix, Sommermenggetreide und anderes Getreide. – ² Ab 2010 aufgrund geänderter Berechnungsmethode Vergleichbarkeit mit vorherigen Jahren eingeschränkt.

G4 Erntemengen und Hektarerträge von Weinmost 2009–2019



T11 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2009–2019 nach ausgewählten Rebsorten

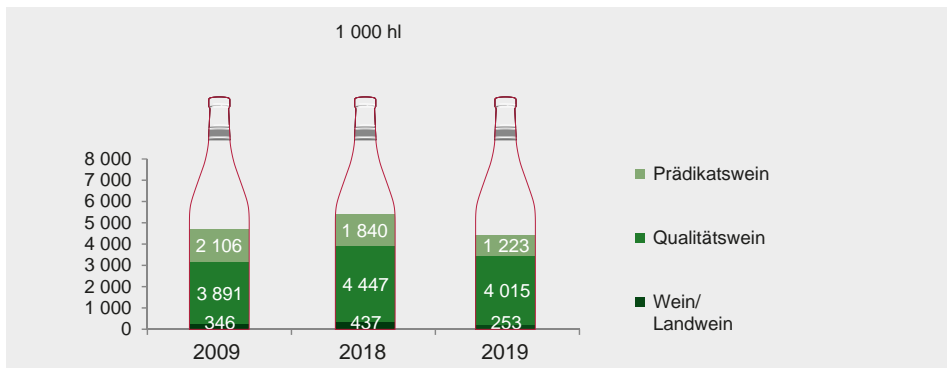
Rebsorte	2009	2014	2018	2019			Anteil an insgesamt
				insgesamt	Veränderung zu		
					2009	2018	
Weißweinrebsorten	44 364	44 716	46 029	46 379	4,5	0,8	71,9
Riesling, Weißer	16 291	17 029	17 633	17 777	9,1	0,8	27,6
Müller-Thurgau	8 481	7 933	7 539	7 311	-13,8	-3,0	11,3
Ruländer	2 543	3 276	4 065	4 329	70,3	6,5	6,7
Burgunder, Weißer	2 322	2 856	3 358	3 504	50,9	4,4	5,4
Silvaner, Grüner	3 560	3 291	2 953	2 856	-19,8	-3,3	4,4
Kerner	2 848	2 231	1 860	1 768	-37,9	-5,0	2,7
Chardonnay	993	1 370	1 675	1 758	77,0	4,9	2,7
Sauvignon blanc	373	632	1 032	1 176	215,5	14,0	1,8
Scheurebe	1 456	1 202	1 149	1 143	-21,5	-0,5	1,8
Gewürztraminer	532	596	731	769	44,5	5,2	1,2
Bacchus	1 138	927	790	766	-32,7	-3,0	1,2
Elbling	543	503	476	466	-14,2	-2,1	0,7
Ortega	593	490	420	396	-33,3	-5,7	0,6
Huxelrebe	611	490	422	394	-35,6	-6,8	0,6
Morio-Muskat	483	393	356	341	-29,3	-4,2	0,5
Faberrebe	544	373	265	245	-54,9	-7,4	0,4
Muskateller	89	145	217	238	167,1	10,0	0,4
Auxerrois	104	128	147	149	43,2	1,4	0,2
Cabernet blanc	23	79	121	137	494,8	13,2	0,2
Solaris	17	48	80	92	447,1	15,1	0,1
Siegerrebe	101	92	75	70	-30,5	-5,8	0,1
Johanniter	38	47	58	59	52,8	0,9	0,1
Sonstige	679	586	610	635	-6,4	4,1	1,0
Rotweinrebsorten	19 631	19 338	18 241	18 082	-7,9	-0,9	28,1
Dornfelder	7 348	7 390	7 011	6 940	-5,6	-1,0	10,8
Spätburgunder, Blauer	3 909	4 163	4 249	4 256	8,9	0,2	6,6
Portugieser, Blauer	3 860	3 188	2 558	2 439	-36,8	-4,6	3,8
Regent	1 581	1 521	1 342	1 316	-16,7	-1,9	2,0
Merlot	396	490	551	583	47,1	5,9	0,9
Saint Laurent	633	617	583	577	-8,8	-1,1	0,9
Cabernet Sauvignon	259	311	338	357	37,9	5,8	0,6
Müllerrebe	260	247	230	229	-12,1	-0,5	0,4
Frühburgunder, Blauer	207	205	194	191	-7,6	-1,4	0,3
Dunkelfelder	277	239	192	182	-34,3	-5,3	0,3
Acolon	181	180	170	170	-6,1	0,2	0,3
Cabernet Dorsa	139	155	158	160	15,3	1,2	0,2
Cabernet Mitos	147	145	142	141	-4,1	-0,6	0,2
Heroldrebe	125	103	81	78	-38,0	-4,6	0,1
Sonstige	307	381	442	461	50,5	4,5	0,7
Insgesamt	63 995	64 054	64 270	64 461	0,7	0,3	100

T12 Erntemenge von Weinmost 2018 und 2019 nach ausgewählten Rebsorten

Rebsorte	D 2001/2010	D 2009/2018	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung	
					zum D 2009/2018	zu 2018
1 000 hl				%		
Weißweinrebsorten	4 074,5	3 850,3	4 893,2	3 780,3	-1,8	-22,7
darunter						
Riesling, Weißer	1 255,9	1 362,2	1 746,2	1 268,3	-6,9	-27,4
Müller-Thurgau	1 052,2	859,4	1 010,9	797,8	-7,2	-21,1
Ruländer	153,5	261,2	452,8	353,7	35,4	-21,9
Burgunder, Weißer	156,6	237,8	375,3	313,6	31,9	-16,4
Silvaner, Grüner	382,9	307,0	265,2	261,8	-14,7	-1,3
Kerner	305,9	185,6	174,3	151,5	-18,3	-13,1
Chardonnay	.	94,3	174,9	116,8	23,9	-33,2
Scheurebe	144,1	97,9	111,5	88,5	-9,6	-20,7
Sauvignon blanc	.	43,7	86,7	83,5	91,1	-3,7
Bacchus	132,5	80,4	89,4	58,4	-27,4	-34,7
Gewürztraminer	.	35,9	65,6	43,1	20,0	-34,4
Elbling	78,5	60,9	65,3	36,6	-39,9	-44,0
Ortega	.	31,6	38,8	26,5	-16,2	-31,8
Huxelrebe	57,4	39,1	47,5	23,1	-40,9	-51,4
Rotweinrebsorten	1 992,1	1 954,9	1 902,6	1 794,5	-8,2	-5,7
darunter						
Dornfelder	892,3	921,8	800,5	832,2	-9,7	4,0
Spätburgunder, Blauer	291,3	311,3	379,8	335,8	7,9	-11,6
Portugieser, Blauer	523,1	364,1	320,4	271,7	-25,4	-15,2
Regent	.	134,1	129,2	135,1	0,8	4,6
Saint Laurent	.	43,7	59,1	37,5	-14,2	-36,5
Insgesamt	6 066,6	5 805,2	6 795,8	5 574,8	-4,0	-18,0

17

G5 Weinerzeugung nach Qualitätsstufen 2009–2019



Qualitätsstufen

Die Weinerzeugung schwankt jährlich in Abhängigkeit von Menge und Qualität der Traubenmosternte. Je nach Qualität der Ernte und den Absatzmöglichkeiten wird der Traubenmost zu Weinen verschiedener Qualitäten ausgebaut.

T13 Anbau¹ von Gemüse im Freiland 2009–2019 nach ausgewählten Gemüsearten

Gemüsegruppe Gemüseart	2009 ²	2014 ²	2018 ²	2019 ²			Anteil an insgesamt
				insgesamt	Veränderung zu		
					2009 ²	2018 ²	
ha				%			
Radies	2 767	2 588	2 464	2 535	-8,4	2,9	13,2
Möhren und Karotten	1 889	1 672	1 935	2 094	10,8	8,2	10,9
Bundzwiebeln (Frühlingszwiebeln)	1 235	1 728	1 731	1 850	49,8	6,8	9,6
Speisezwiebeln	1 305	1 411	1 403	1 532	17,4	9,2	8,0
Spargel	1 034	1 349	1 504	1 444	39,6	-4,0	7,5
Spinat	789	479	836	805	2,0	-3,7	4,2
Blumenkohl	1 199	1 340	815	704	-41,3	-13,6	3,7
Rucolasalat	441	505	717	695	57,6	-3,1	3,6
Feldsalat	1 128	1 032	816	664	-41,1	-18,6	3,5
Speisekürbis	245	489	737	639	161,1	-13,3	3,3
Porree (Lauch)	601	843	533	577	-4,1	8,2	3,0
Zucchini	326	335	354	367	12,6	3,7	1,9
Rettich	376	395	393	364	-3,2	-7,3	1,9
Kohlrabi	313	495	373	355	13,3	-4,9	1,8
Kopfsalat	659	508	343	352	-46,6	2,6	1,8
Brokkoli	297	262	313	312	5,1	-0,3	1,6
Eissalat	80	230	251	297	269,5	18,3	1,5
Übrige Gemüsearten ³	3 489	3 531	3 442	3 634	4,2	5,6	18,9
Insgesamt	18 175	19 191	18 961	19 219	5,7	1,4	100

1 Bei den Flächenangaben ist die Mehrfachnutzung der Grundfläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur berücksichtigt. – 2 Stichprobe. – 3 Bis 2009 einschließlich Gewürzkräuter (z. B. Schnittlauch und Petersilie).

T14 Anbauflächen von Obst 2002–2017

Obstart	2002	2007	2012	2017			Anteil an insgesamt
				insgesamt	Veränderung zu		
					2002	2012	
ha				%			
Baumobst ¹	4 858	4 283	3 679	3 990	-17,9	8,5	100
darunter							
Äpfel	1 823	1 608	1 355	1 390	-23,8	2,6	34,8
Birnen	256	210	189	163	-36,3	-13,8	4,1
Süßkirschen	416	473	496	653	57,0	31,7	16,4
Sauerkirschen	1 133	826	617	562	-50,4	-8,9	14,1
Pflaumen und Zwetschen	984	986	836	884	-10,2	5,7	22,2
Mirabellen und Renekloden	159	181	185	189	18,9	2,2	4,7
Strauchbeeren	.	.	209	382	.	83	x
Erdbeeren	.	.	702	651	.	-7,3	100
darunter: im Freiland	495	629	693	609	23,1	-12,1	93,6

1 2002 und 2017: Einschließlich Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse; 2017 wurden zudem sonstige Baumobstarten erfasst.

T15 Erntemenge von Gemüse 2018 und 2019¹

Gemüseart	D 2001/2006	D 2007/2012	D 2013/2018	2018	2019		
					insgesamt	Veränderung	
						zum D 2013/2018	zu 2018
1 000 t					%		
Möhren und Karotten	76,0	86,3	97,7	102,8	112,3	15,0	9,3
Bundzwiebeln (Frühlingszwiebeln)	.	57,8	79,7	81,6	72,2	-9,5	-11,5
Speisezwiebeln	49,4	60,0	67,5	57,9	67,7	0,3	17,0
Radies	70,8	74,9	60,1	60,5	55,6	-7,4	-8,0
Porree (Lauch)	10,4	27,8	35,2	25,7	27,2	-22,7	5,9
Blumenkohl	39,8	40,9	33,5	27,0	24,0	-28,4	-11,0
Rettich (ohne Meerrettich)	16,0	12,2	19,1	19,4	18,7	-2,2	-3,5
Zucchini	.	11,8	14,2	17,7	18,6	31,3	5,2
Speisekürbis ²	.	7,5	14,7	19,0	16,1	10,1	-15,2
Knollensellerie	7,6	14,3	18,0	14,0	15,1	-16,0	8,2
Kopfsalat	22,3	22,6	17,0	13,2	13,9	-18,0	5,3
Kohlrabi	9,5	14,3	16,2	13,2	13,1	-19,1	-0,9
Spinat	11,7	11,8	11,1	13,5	12,5	12,8	-6,9
Eissalat	8,8	13,2	12,1	9,3	11,4	-5,4	22,5
Rucolasalat	2,1	3,1	10,9	7,5	10,7	-2,2	42,3
Übrige Gemüsearten	46,7	103,1	105,8	106,2	115,1	8,8	8,4
darunter: Spargel	3,0	5,5	6,4	7,1	6,8	5,3	-4,8
Insgesamt	371,1	561,7	612,8	588,6	604,6	-1,4	2,7

¹ Zur Vergleichbarkeit siehe Metadaten. – ² Bis 2004 Kürbis.

T16 Erntemenge von Obst 2018 und 2019

Obst	D 2001/2006	D 2007/2012	D 2013/2018	2018	2019		
					insgesamt	Veränderung	
						zum D 2013/2018	zu 2018
t					%		
Baumobst ¹	70 862,6	62 533,2	53 431,8	62 624,4	45 222,4	-15,4	-27,8
darunter							
Äpfel	42 677,2	33 556,9	28 899,1	31 967,1	20 177,5	-30,2	-36,9
Birnen	4 512,5	3 718,2	3 168,3	2 843,4	2 864,8	-9,6	0,8
Süßkirschen	2 591,6	2 585,5	3 228,6	4 554,7	4 485,5	38,9	-1,5
Sauerkirschen	8 761,9	6 548,4	4 999,6	5 331,1	5 242,3	4,9	-1,7
Pflaumen und Zwetschen	10 391,5	13 817,7	11 459,7	15 130,4	10 621,1	-7,3	-29,8
Mirabellen und Renekloden	1 494,4	2 306,5	2 445,2	2 797,5	1 831,1	-25,1	-34,5
Strauchbeeren	.	.	.	1 430,8	2 080,5	.	45,4
Erdbeeren	.	.	.	5 125,5	5 592,9	.	9,1
darunter: im Freiland	3 973,8	4 169,9	4 443,4	4 233,5	4 122,9	-7,2	-2,6

¹ Bis 2005 einschließlich Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse.

T17 Viehbestand 2009–2019¹ nach ausgewählten Tierarten

Tierart	2009	2014	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2009	2018
1 000				%		
Rinder	381,2	368,2	333,1	329,1	-13,7	-1,2
darunter: Milchkühe	117,3	119,9	108,2	105,6	-10,0	-2,4
Schweine	257,2	203,9	155,5	151,9	-40,9	-2,3
darunter: Zuchtsauen	20,5	14,4	10,0	9,1	-55,5	-9,2
Schafe ²	100,9	62,9	71,7	67,3	-33,3	-6,1

1 Zeitliche Vergleichbarkeit aufgrund geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt; Viehbestandserhebungen: Erhebungsstichtag: 3.11. (Rinder auf Basis HI-Tier).
– 2 Erhebungsstichtag vor 2010: 3.5.

T18 Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 2009–2019

Merkmal	2009	2014	2018	2019		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2009	2018
1 000 Stück bzw. Mengen in 1 000 t				%		
Milchmenge ¹	788,4	869,0	850,9	845,1	7,2	-0,7
Eier ²	104 854	181 169	201 860	227 895	117,3	12,9
Schlachtmenge	126,3	135,1	139,8	139,3	10,3	-0,3
darunter						
Rinder (einschließlich Kälber)	29,2	23,5	22,5	20,8	-28,7	-7,4
Schweine	96,3	111,0	116,7	118,0	22,4	1,1
Schafe (einschließlich Ziegen)	0,6	0,4	0,4	0,4	-32,4	-5,6
Schlachtungen	1 181,7	1 286,4	1 331,4	1 335,3	13,0	0,3
darunter						
Rinder (einschließlich Kälber)	97,3	77,4	75,3	68,6	-29,5	-8,9
Schweine	1 052,3	1 187,3	1 233,7	1 245,6	18,4	1,0
Schafe (einschließlich Ziegen)	31,4	20,8	21,7	20,4	-35,1	-6,0

1 Quelle ab 2010: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen und Büffeln; vor 2010 nur Kuhmilch; aktuelles Jahr: Vorläufige Ergebnisse. – 2 In Betrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen.

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	-	G1	-	-
Landwirtschaftszählung (LZ) und Agrarstrukturhebung (ASE)	T1 bis T7, T9	G3	K1	-
Weinbauerhebung	T5	-	-	-
Bodennutzungshaupterhebung	T1 bis T3, T8	G2, G3	-	-
Rebflächenerhebung	T1, T11	-	-	-
Ernte- und Betriebsberichterstattung	T2, T10, T15, T16	-	-	-
Erhebung der Weinernte (Traubenerntemeldung)	T12	G4	-	-
Erhebung der Weinerzeugung	-	G5	-	-
Gemüseerhebung	T13, T15, T16	-	-	-
Baumobstanbauerhebung	T14	-	-	-
Erhebung über Strauchbeeren	T14, T16	-	-	-
Viehbestandserhebungen	T2, T17	-	-	-
Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik	T18	-	-	-
Milchstatistik	T18	-	-	-
Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung	T18	-	-	-
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	T1	-	-	-
Erwerbstätigenrechnung	T1	-	-	-

Statistiken

Der Produktionswert, die Vorleistungen sowie die Wertschöpfung für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft (ohne Garten- und Landschaftsbau, Forstwirtschaft und Fischerei) wird seit 1991 nach den Regeln des Europäischen Systems volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) im Rahmen der **Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (RLGR)** ermittelt. Seit Einführung des ESVG 1995 ist die Produktion bzw. die Wertschöpfung der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen zu bewerten. Beispielsweise sind Gütersubventionen, wie die im Rahmen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU bis 2004 ausbezahlten Flächenbeihilfen für Feldkulturen, für die jeweiligen Erzeugnisse (z. B. Getreide) zum Produktionswert hinzuzuaddieren (zu Erzeugerpreisen). Die produktspezifischen Steuern und Abgaben (Gütersteuern) vermindern dagegen den Produktionswert. Im Produktionswert und bei den Vorleistungen werden ferner innerlandwirtschaftliche Umsätze sowie ein Teil der Produktion, der vom selben Betrieb als Vorleistung verwendet wird (z. B. als Futtermittel vorgesehene Getreide) berücksichtigt. Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten gehen ebenfalls in die LGR ein, wenn sie untrennbar mit dem landwirtschaftlichen Betrieb verbunden sind. Die Berechnungen zur RLGR erfolgen zentral durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg.

Mit der **Landwirtschaftszählung (LZ)** findet in der Regel alle zehn Jahre eine umfassende allgemeine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe statt (zuletzt 2010). Sie liefert unter

anderem Informationen zur Bodennutzung, den Viehbeständen, der Rechtsform, den Eigentums- und Pachtverhältnissen, dem ökologischen Landbau, der Beschäftigtenstruktur sowie dem Erwerbscharakter der Betriebe. In den Zwischenjahren werden zur laufenden Beobachtung der Strukturveränderungen **Agrarstrukturhebungen (ASE)** durchgeführt. Der zweijährliche Rhythmus der Agrarstrukturhebung wurde ab 2007 auf drei Jahre erweitert. Bei den Strukturhebungen werden seit 2010 Betriebe ab fünf Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder ab zehn Hektar Waldfläche befragt. Betriebe unter fünf Hektar LF werden einbezogen, wenn der Sonderkulturanbau (z. B. Wein, Gemüse, Obst) bzw. die Viehbestände festgelegte Schwellenwerte übersteigen. Zwischen 1999 und 2009 waren Betriebe ab zwei Hektar LF bzw. Betriebe mit festgelegten Schwellenwerten für Sonderkulturen und Vieh auskunftspflichtig. Bei der ASE 2013 handelte es sich um eine Stichprobenerhebung. Die ASE 2016 wurde im Wesentlichen allgemein und nur bei einigen Merkmalen repräsentativ durchgeführt.

Mit den **Weinbauerhebungen** gab es bis einschließlich 1999 spezielle Strukturhebungen in Weinbaubetrieben. Sie werden seither durch eine Fortschreibung der Ergebnisse mit den Daten der LZ bzw. der ASE ersetzt. Seit 2010 werden Betriebe ab 0,5 Hektar Rebfläche erfasst (zwischen 1999 und 2007 Betriebe mit einer bestockten Rebfläche ab 0,3 Hektar).

Die **Bodennutzungshaupterhebung** liefert jährlich repräsentative Ergebnisse über die Bodennutzung der landwirtschaftlichen

Betriebe. Zusätzlich werden die Zahl und Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe dargestellt. Der Berichtskreis entspricht seit 1999 dem der ASE. Zuvor wurden auch sonstige Bewirtschafter von Flächen einbezogen.

Die durch Anpflanzungen und Rodungen eingetretenen Änderungen der Rebflächen werden jährlich nach Sorten im Rahmen der **Rebflächenerhebung** sekundärstatistisch aus den Daten der EG-Weinbaukartei ermittelt, die für Verwaltungszwecke eingerichtet und von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführt wird. Meldepflichtig sind alle Weinbaubetriebe mit mehr als zehn Ar Rebfläche. Weinbaubetriebe, die unter dieser Grenze liegen, sind meldepflichtig, sofern sie Trauben, Maische, Most oder Wein vermarkten.

Für die **Ernte- und Betriebsberichterstattung** melden ehrenamtlich tätige Berichtersteller/-innen Hektarerträge für Feldfrüchte, Grünland, Baumobst und Weinmost. Mithilfe der Anbauflächen, die aus den Anbauerhebungen hervorgehen, werden die Erntemengen berechnet. Endgültige Ertragsschätzungen werden in bedeutsamen Teilbereichen durch Erntemessungen ergänzt. Die Gemüse- und Erdbeerernte wird seit 2012 nicht mehr mit Hilfe der Ernteberichterstattung ermittelt, sondern im Rahmen der Gemüseeerhebung (vgl. dort).

Das endgültige Ernteergebnis für Weinmost wird seit 1994 durch eine sekundärstatistische Auswertung der Traubenerntemeldung (**Erhebung der Weinernte**), die Bestandteil der EG-Weinbaukartei ist, ermittelt. Alle Trauben erzeugenden Betriebe müssen eine Traubenerntemeldung abgeben, sofern sie nicht ihr gesamtes Erntegut an eine Genossenschaft oder eine nach dem Marktstrukturgesetz anerkannte Erzeugergemeinschaft liefern, die dann die Meldeverpflichtung übernehmen. Ferner muss eine Meldung abgeben, der Traubenmost oder Wein aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt. Werden weniger als zehn Hektoliter Wein aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt, besteht eine Meldepflicht nur, wenn eine Vermarktung eines Teils oder der gesamten Menge erfolgt.

Für die **Erhebung der Weinerzeugung** meldet jeder, der Traubenmost, Süßreserve oder Wein aus Produkten des eigenen Betriebes oder aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt hat. Es sind lediglich diejenigen Most- oder Weinmengen nicht enthalten, die in Betrieben erzeugt werden, die weniger als zehn Ar Rebfläche bewirtschaften oder weniger als zehn Hektoliter Weinmost oder Wein aus zugekauften Produkten erzeugen und ihre Weinerzeugung nicht vermarkten.

Der Anbau von Gemüse und Erdbeeren wird jährlich mit der **Gemüseeerhebung** erfasst. Alle vier Jahre erfolgt dies allgemein, in den Zwischenjahren repräsentativ. Für die Erhebung gelten seit 2012 höhere untere Erfassungsgrenzen als für die Gemüseeanbauerhebung in den Jahren 2000, 2004 und 2008 mit allgemeiner Erhebung. Die Erfassungsgrenze für die landwirtschaftlichen Betriebe wurde von zwei Hektar auf fünf Hektar angehoben. Kleinere Betriebe fallen in den Erhebungsbereich, wenn einzelne Mindestvorgaben für den Anbau verschiedener

Sonderkulturen erreicht werden oder in bestimmtem Umfang Vieh gehalten wird. Für den Verkaufsanbau von Gemüse, Erdbeeren oder deren Jungpflanzen gilt seit 2012 eine Grenze von mindestens 0,5 Hektar für den Anbau im Freiland oder von mindestens 0,1 Hektar für Flächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen, zuvor lagen diese Grenzen bei 0,3 bzw. 0,03 Hektar. Vor 1999 wurde sogar jeglicher Anbau von Gemüse zum Verkauf erfasst. Anders als 2012 und 2016 umfasste die Erhebung früher auch noch Kräuter wie Petersilie und Schnittlauch. Die Vergleichbarkeit der Erhebungen ab 2012 mit den Ergebnissen der Vorjahre ist daher nicht in vollem Umfang gegeben. Seit 2012 werden die Erntemengen zusammen mit den Anbauflächen erhoben. Sie umfassen die marktfähige Ware, unabhängig davon, ob die Ernte tatsächlich auf den Markt gelangt oder nicht. Die Ernteberichterstattung über Gemüse ist dafür entfallen.

Die **Baumobstanbauerhebung** findet alle fünf Jahre statt. Es werden die Flächen mit Baumobst als Hauptnutzung erfasst. Zum Baumobst zählen auch Neuanpflanzungen, die noch nicht ertragsfähig sind. Betriebe, die ausschließlich Obstanlagen mit einer Pflanzdichte von weniger als 100 Bäumen je Hektar bewirtschaften und das Obst nicht wirtschaftlich nutzen fallen nicht in den Erhebungsbereich. Mithilfe der Baumobstflächen und der im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Obst gemeldeten Hektarerträge werden die Erntemengen berechnet.

Die Anbauflächen und Erntemengen von Strauchbeeren wurden erstmals für das Berichtsjahr 2012 mit der **Erhebung über Strauchbeeren** erfasst. Seitdem erfolgt sie jährlich in Betrieben mit Strauchbeerenflächen von mindestens 0,5 Hektar im Freiland und/oder 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen.

Viehbestandserhebungen werden bei Schweinen und Schafen seit 2010 bzw. 2011 auf repräsentativer Basis durchgeführt. Für die Ermittlung der Rinderbestände wird seit 2008 das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HI-Tier) herangezogen. Daten zu Schweinen und Schafen werden repräsentativ bei Schweinehaltern mit mindestens 50 Schweinen oder zehn Zuchtsauen bzw. bei Schaffaltern mit mindestens 20 Schafen erhoben. Diese Erhebungen lösten das frühere System der Viehbestandserhebungen ab. Bei zeitlichen Vergleichen sind geänderte Erhebungsbereiche und Erhebungsstichtage zu beachten.

Viehbestände werden zusätzlich im Rahmen der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung erhoben. Im Vergleich zu den Viehbestandserhebungen unterscheiden sich die Ergebnisse hinsichtlich der Grundgesamtheit (Abgrenzung landwirtschaftliche Betriebe), der Erfassungsgrenzen und des Stichtages (1. März des Erhebungsjahres). In den landwirtschaftlichen Strukturerhebungen werden auch die Bestände an Einhufern, Ziegen und Geflügel erhoben.

In der **Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik** wird die Zahl der in- und ausländischen Schlachtungen, die der Schlacht tier- und/oder Fleischuntersuchung unterliegen, gezählt.

Zur Ermittlung der Fleischerzeugung werden Angaben über die Schlachtgewichte herangezogen, die aus den wöchentlichen Preismeldungen nach den Vorschriften der 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung hervorgehen.

Seit 2010 wertet die Bundesanstalt für Ernährung mit der **Milchstatistik** monatlich die an Molkereien angelieferte Milch auf Basis der von den Molkereien nach der Marktordnungswaren-Meldeverordnung zu erstattenden Meldungen aus. Zusätzlich erfolgen Schätzungen für die nicht an die Molkereien gelieferte Milch.

Die **Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung** richtet sich seit 1987 monatlich an Unternehmen mit mindestens 3000 Hennenhaltungsplätzen. Die Unternehmen geben ihre Meldung untergliedert nach Betrieben ab. Unternehmen mit Betrieben in verschiedenen Ländern melden für jedes Land in dem sie einen Betrieb haben, gesondert. Erfasst werden u.a. die Zahl der Legehennen und die für den menschlichen Verzehr erzeugten Eier (Konsumeier).

Glossar

Ackerland

Fläche der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich Hopfen, Tabak, Gemüse, Erdbeeren, Zierpflanzen und sonstigen Gartengewächsen im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau (auch unter Glas). Ackerflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung zählen ebenso zum Ackerland.

Anbaufläche (Gemüse, Blumen und Zierpflanzen)

Im Gegensatz zur Grundfläche umfasst die Anbaufläche von Gemüse und Zierpflanzen einschließlich Blumen die Mehrfachnutzung einer Fläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur. Die Anbaufläche einer Kultur ist also mindestens so groß wie ihre Grundfläche, bei mehrfachem Anbau entsprechend größer.

AK-Einheit

Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft.

Arbeitskräfte

Personen ab 15 Jahren, die im landwirtschaftlichen Betrieb tätig sind. Sie gliedern sich in Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte. Familienarbeitskräfte sind Betriebsinhaber/-innen, mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber/-innen, die dem Betriebshaushalt angehören.

Alle Arbeitskräfte in Betrieben mit der Rechtsform Personengesellschaft werden den familienfremden Arbeitskräften zugeordnet. Hierzu zählen auch im Betrieb mitarbeitende Verwandte und Verschwägerter der Betriebsinhaber/-innen, die nicht dem Betriebshaushalt angehören. Nicht zu den betrieblichen Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten. Bei den ständig Beschäftigten liegt ein unbefristetes oder auf mindestens sechs Monate (vor 2010 drei Monate) abgeschlossenes Arbeitsverhältnis zum Betrieb vor.

Baumobst

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen (Neuanpflanzungen) von Obstbäumen als Hauptnutzung. Nicht zu den Baumobstflächen zählen Obstanlagen mit einer Pflanzdichte von weniger als 100 Bäumen je Hektar deren Obst nicht wirtschaftlich genutzt wird (z. B. Haus- und Nutzgärten, Streuobstwiesen).

Beerenobst

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen von Obststräuchern. Zu den Beerenobstanlagen zählt u. a. auch der Holunder. Nicht zu den Beerenobstanlagen zählen Erdbeeren sowie Beerenobstanlagen in Haus- und Nutzgärten.

Bestockte Rebfläche

Ertragsrebfläche und noch nicht im Ertrag stehende Rebfläche (Jungfelder) zur Verwendung der Trauben als Keltertrauben und nicht als Tafeltrauben (vgl. Rebfläche).

Landwirtschaftlicher Betrieb

Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist eine technisch-wirtschaftliche Einheit, die einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und als Haupt- oder Nebentätigkeit ein- oder mehrjährige Pflanzen anbaut, Pflanzenanbau zu Vermehrungszwecken, Baumschulen oder Tierhaltung betreibt oder landwirtschaftliche Produkte erzeugt (einschließlich der Erbringung von z. B. Dienstleistungen wie Ferien auf dem Bauernhof). Zu den Betrieben zählen auch Betriebe ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche. Die Absicht Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA)

Ziel der BWA ist es, die Betriebe nach dem Produktionsschwerpunkt und wirtschaftlicher Betriebsgröße zu kennzeichnen und zu gruppieren, sodass mehr oder weniger homogene Betriebsgruppen entstehen. Die Einteilung der Betriebe erfolgt in verschieden stark differenzierten Betriebsgruppen und -klassen. Dazu werden die Standardoutputs der einzelnen Produktionsverfahren ins

Verhältnis zum gesamten Standardoutput des Betriebes gesetzt. Eine spezialisierte Ausrichtung liegt vor, wenn mindestens zwei Drittel des Standardoutputs aus dem jeweiligen Produktionsverfahren stammen. Die erste Stufe unterscheidet folgende Hauptausrichtungen:

- Ackerbau,
- Gartenbau,
- Dauerkultur,
- Futterbau (Weidevieh),
- Veredlung,
- Pflanzenbauverbund,
- Viehhaltungsverbund,
- Pflanzenbau-Viehhaltung

Der Standardoutput ist eine standardisierte Rechengröße (Durchschnittswerte für eine Region), die für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ermittelt wird. Der Output eines landwirtschaftlichen Erzeugnisses ist der Geldwert der landwirtschaftlichen Bruttoerzeugung zu Ab-Hof Preisen.

Dauergrünland

Grünlandflächen, die dauernd, d. h. fünf Jahre oder länger ohne Unterbrechung durch andere Kulturen, zur Futtergewinnung durch Abmähen oder Abweiden genutzt werden, einschließlich Grünlandflächen, die nach der 2005 in Kraft getretenen Betriebsprämienregelung vorübergehend aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommen werden. Hierzu gehören Wiesen, Weiden, ertragsarmes Dauergrünland und aus der Erzeugung genommenes Grünland mit Beihilfeanspruch. Nicht zum Dauergrünland zählen der Grasanbau auf dem Ackerland und Grünlandflächen mit Obstbäumen als Hauptnutzung (Obstanlagen).

Dauerkulturen

Zu den Dauerkulturen gehören Rebflächen, Obstanlagen, Baumschulen, Nüsse, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes und andere Dauerkulturen wie z. B. Korbweiden- und Pappelanlagen.

Einzelunternehmen

Betriebe, deren Inhaber/-innen Einzelpersonen sowie Ehepaare oder Geschwister sind (ohne Gesellschaftsvertrag).

Futterpflanzen

Hierzu zählen alle Kulturen, die in grünem Zustand als Ganzpflanze geerntet werden. Die Nutzung kann sowohl für Futter- als auch Energiezwecke erfolgen. Dazu gehören Getreide zur Ganzpflanzenernte, Silomais einschließlich Lieschkolbenschrot, Leguminosen zur Ganzpflanzenernte, Feldgras und Grasanbau auf dem Ackerland und andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte, wie z. B. Phacelia.

Großvieheinheit (GV)

Umrechnungsschlüssel für die verschiedenen Nutztvieharten auf der Basis des Lebendgewichtes der einzelnen Tierarten. Eine GV entspricht ca. 500 kg Lebendgewicht. So entspricht z. B.:

- 1 Milchkuh = 1 GV,
- 1 Zuchtschwein = 0,3 GV,
- 1 Mastschwein = 0,16 GV,
- 1 Schaf älter als 1 Jahr = 0,1 GV,
- 1 Legehennen = 0,004 GV.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Acker- und Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebflächen, Dauerkulturen unter Glas oder anderen begeharen Schutzabdeckungen, Nüsse, Haus- und Nutzgärten, Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes.

Obstanlagen

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen mit Obstbäumen und -sträuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur auf Äckern, Wiesen oder Weiden. Nicht dazu zählen Erdbeeren und Obstbäume bzw. -sträucher in Haus- und Nutzgärten.

Nutzungsart

Unterschieden wird nach Hauptnutzungsarten (z. B. Ackerland, Dauergrünland, Dauerkulturen), Kulturarten (z. B. Getreide) und Fruchtarten (z. B. Weizen).

Ökologischer Landbau

Der ökologische Landbau verzichtet weitgehend auf den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, die auf chemisch-synthetischem Weg hergestellt werden. Die Anforderungen an die ökologische Erzeugung und Vermarktung sind seit 1992 auf europäischer Ebene geregelt, aktuell in der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91. Nach der genannten EG-Verordnung kann auch für nur einen Produktionsbereich eines Betriebes die ökologische Bewirtschaftung eingeführt werden. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche der ökologisch wirtschaftenden Betriebe umfasst die auf die ökologische Wirtschaftsweise umgestellten Flächen, die in Umstellung befindlichen und die nicht umgestellten Flächen.

Produktionswert

Die Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs einschließlich Garten- und Weinbau, ohne Forstwirtschaft und Fischerei (Produktionswert) umfasst die Verkäufe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an andere Wirtschaftsbereiche sowie andere landwirtschaftliche Einheiten, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen bei pflanzlichen und tierischen Produkten,

die selbst erstellten Anlagen (Vieh), die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe (Neuanpflanzungen von Dauerkulturen), den innerbetrieblichen Verbrauch an selbst erzeugten Futtermitteln (Futtergetreide, Silage, Heu) sowie die landwirtschaftlichen Lohnarbeiten (die auch von gewerblichen Lohnunternehmen durchgeführt werden können) und die nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (z. B. Ferien auf dem Bauernhof).

Raufutter

Hektarertrag bzw. Erntemenge (auf Trockenmasse umgerechneter Grünmasseertrag) von Wiesen, Mähweiden, Grasanbau auf dem Ackerland, Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch sowie Luzerne.

Rebfläche

Bestockte und nicht bestockte Rebfläche unabhängig von der Verwendung der Trauben als Kelter- oder Tafeltrauben (vgl. bestockte Rebfläche).

Sozialökonomischer Betriebstyp

Die sozialökonomische Betriebstypisierung unterscheidet die landwirtschaftlichen Betriebe in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe

und beschränkt sich auf die Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen, die auch als Familienbetriebe bezeichnet werden. Ein Haupterwerbsbetrieb liegt vor, wenn der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent beträgt. Nebenerwerbsbetriebe sind dementsprechend alle übrigen Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen. Zwischen 1997 und 2007 lag ein Haupterwerbsbetrieb vor, wenn ein Betrieb von 1,5 und mehr Vollarbeitskräften (AK-Einheiten) bewirtschaftet wurde oder über 0,75 bis unter 1,5 AK-Einheiten verfügte und der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent betrug.

Vollzeitbeschäftigte

Ab 2010 gelten Personen als vollzeitbeschäftigt, wenn sie im Berichtszeitraum 40 oder mehr Stunden je Woche beschäftigt sind. Vor 2010 zählten Familienarbeitskräfte zu den Vollzeitbeschäftigten, die im Berichtszeitraum mindestens 42 Stunden pro Woche oder 240 Vollarbeitstage im Betrieb beschäftigt waren. Familienfremde Arbeitskräfte galten zwischen 1991 und 2007 als vollzeitbeschäftigt, wenn sie mindestens 38 Stunden bzw. 220 Vollarbeitstage im landwirtschaftlichen Betrieb tätig waren.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/
 zeitreihen-land
 basisdaten-regional
 zeitreihen-regional

Karten

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/karten

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de

Sonstige

www.statistik.bw.de/Landwirtschaft